

Tagesfragen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **74=94 (1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seinen Nachfolger, Herrn Oberstdivisionär *Ulrich Wille* brauchen wir unseren Lesern nicht vorzustellen. Er und die 5. Division kennen sich; sie wissen gegenseitig, woran sie miteinander sind. Wir Andern wünschen ihnen Glück zu der Arbeit der kommenden Jahre!

Redaktion.

Tagesfragen.

Vier Fragen haben an der schönen Versammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft in Lugano am 16./17. Juni 1928 im Vordergrunde gestanden:

- Die armeefeindliche Propaganda.
- Die Lage unserer Luftwaffe.
- Die Landwehr-Wiederholungskurse.
- Das neue Exerzierreglement für die Infanterie.

Sie haben z.T. kurz vor der Versammlung, z.T. schon nach ihr auch die Bundesversammlung und weitere Kreise beschäftigt.

Die Offiziersgesellschaft hat beschlossen, nunmehr aktiv in den Kampf gegen die *antimilitaristische Propaganda* einzutreten. In Uebereinstimmung damit hat der Chef des E. M. D. am 27. Juni im Nationalrat erklärt, es handle sich dabei um einen *geistigen* Kampf, der nicht mit den Machtmitteln der Behörden, sondern nur mit geistigen Waffen geführt werden könne. Gerade die außerdienstliche Organisation der Offiziere ist in allererster Linie dazu berufen, diesen Kampf aufzunehmen. Diese Wahrheit war denn auch der Versammlung in Lugano so klar und selbstverständlich, daß sich nicht bloß kein Widerspruch erhob, sondern überhaupt kaum eine Diskussion stattfand.

Worauf es jetzt vor Allem ankommt, das ist, daß das in der Schweizerischen Offiziersgesellschaft zusammengeschlossene Offizierskorps *tätig* wird. Mit dem Zusehen und dem — gewiß berechtigten — Vertrauen in den gesunden Sinn der Mehrheit unseres Volkes ist es nicht mehr getan. Die Angriffe auf die Armee gehen heute nicht mehr bloß von Kreisen aus, die auch vaterlandsfeindlich sind und denen der Ruf nach „Abrüstung“ nur eines von vielen Mitteln zur Unterwühlung und Zerstörung der Fundamente unseres Staates ist; neben diesen Gegnern haben wir es auch mit gutgläubigen zu tun, und sie kämpfen z.T. mit Argumenten, welche Zugkraft besitzen. Das Gefährlichste ist die Theorie der *Ohnmacht unserer Armee* gegenüber den modernen Kriegsmitteln, insbesondere Flugzeug und Gas.

Hier gilt es einzusetzen; in erster Linie mit *Aufklärung* und in zweiter Linie mit Eintreten für Schaffung geeigneter *Abwehr* gegen diese bedrohlichen Kriegsmittel.

* * *

Dies führt zwanglos über zur Frage unserer *Luftwaffe*. Nachdem die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung über unsere Flugzeugfabrikation offiziell mitgeteilt worden sind, wird niemand mehr die Notwendigkeit einer tiefgreifenden Reorganisation bestreiten. Auch hier hat die Schweizerische Offiziersgesellschaft eine große Aufgabe. Sie kann — und muß daher — dazu helfen, Klarheit darüber zu schaffen, wozu wir eine kriegstüchtige Flugwaffe brauchen, was von ihr erwartet werden kann, und was sie braucht, um den Anforderungen zu genügen; dann kann das Offizierskorps im Volke *Aufklärung* über diese Frage verbreiten, es vorbereiten auf den Zeitpunkt — welcher kommen *muß* — wo vom Volke die *finanziellen Mittel* für eine ausreichende Luftverteidigung verlangt werden.

Wie schon erwähnt, gehört diese Arbeit auch zu dem Kampfe gegen den *Defaitismus*: Nicht auch noch die Flinte ins Korn werfen, weil die Luftwaffe ungenügend ist, sondern umgekehrt die Luftabwehr ausbauen, damit die Flinte nicht ganz ohnmächtig wird; das muß das Ziel sein!

* * *

Die dritte Frage, die der *Landwehr-Wiederholungskurse*, ist wieder um einen Schritt vorwärts gekommen und es besteht begründete Hoffnung, daß endlich der gesetzliche Zustand wiederhergestellt werden wird. Auch hier haben wir Offiziere eine Aufgabe zu erfüllen: Uns bei den Parlamentariern dafür einzusetzen, daß die Mittel bewilligt werden.

Geplant ist, im Jahre 1929 ein Drittel der Landwehr-Infanterie-Regimenter einzuberufen. Hoffentlich nicht ohne einen genügenden *Cadres-Vorkurs*, denn die Hauptschwäche der Landwehr liegt im Cadre. Ohne gründliche Vorbereitung wird es in den 10 Tagen des Wiederholungskurses mit der Truppe wenig erreichen. Es scheint, daß „maßgebenden Ortes“ juristische Bedenken dagegen bestehen, auch die *Unteroffiziere* zu diesen Vorkursen aufzubieten. Aber seit 1874 hat man doch unzählige Male Einführungskurse für neue Waffen, neue Reglemente etc. abgehalten, sogar mit Soldaten, ohne solche Gewissenskrupeln zu haben; man hat solche auch nicht gehabt, als man 8 Jahre lang gegen ausdrückliche gesetzliche Vorschrift die Landwehr-Wiederholungskurse gestrichen hat. Warum auf einmal jetzt so übergewissenhaft sein, wo es um etwas geht, dessen absolute Notwendigkeit doch kein Mensch bezweifeln kann?

Und noch Eines: Mit den Wiederholungskursen der Landwehr-Infanterie-Regimenter wird wohl das *Dringlichste* erreicht sein, aber noch nicht *Alles*. Wir haben noch andere Landwehr-Truppen, welche Wiederholungskurse ebenso nötig haben; dies sind in erster Linie diejenigen, welche bei Kriegsmobilmachung in Auszugstruppen eingereiht werden (Motor- und Festungsartillerie, Scheinwerfer-, Ballon-, Genie-, Fliegertruppen, ganz zu schweigen von Sanität, Verpflegung, Motorwagendienst und Train) und dann reine Landwehrtruppen, wie ins-

besondere die Infanterie- und Artillerie-Parkeinheiten. Ein großer Teil dieser Truppen ist ganz neu organisiert und hat noch keinen Dienst im neuen Verbandsdienst gehabt; viele von ihnen haben in der Landwehr einen ganz andern Dienst zu leisten, als sie im Auszug erlernt und geübt haben. Von ihrer Leistungsfähigkeit hängt die Schlagkraft der Feldarmee in starkem Maße ab. Wir dürfen den Wahn nicht aufkommen lassen, daß diese wichtigen Truppen Nebensachen, ihre Aufgaben besonders einfach und leicht seien. Der Weltkrieg hat auch da seine blutigen Lehren gezeitigt: man kann z. B. ernstlich darüber streiten, ob *im Kriege* der Dienst des Fahrers und Kanoniers in der Batterie gefährlicher und verantwortungsschwerer ist oder der in der Munitionskolonnen!

Es ist also kein Anlaß, auf den Lorbeeren auszuruhen, wenn die Wiederholungskurse der Landwehr-Infanterie-Regimenter endlich durchgesetzt sein werden!

* * *

Und das *Exerzierreglement für die Infanterie*! Es liegt fertig vor und ist in den Händen der Heereseinheitskommandanten und der Instruktionsoffiziere. Im Juniheft der „Revue Militaire Suisse“ kann man sogar lesen (p. 272), daß es „à la suite d'un malentendu“ (!) schon in einer Infanterie-Rekrutenschule eingeführt worden sei!

Im Uebrigen hat man in der Armee bis hinauf zum Brigadekommandanten (inkl.!) noch keinen Buchstaben des Reglements gesehen. Wir haben 1927 das Lmg. technisch einführen müssen ohne Reglement; wir müssen es 1928 taktisch verarbeiten ohne Reglement. Soll nun auch die Landwehr noch unter einem obsoleten Reglement ihre ersten Wiederholungskurse machen müssen? Heißt das nicht den *Dilettantismus*, den gefährlichsten Krebschaden der Milizarmee, geradezu züchten? Es gehen unverbürgte Gerüchte, daß die Verzögerung der Herausgabe auf Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten zurückzuführen sei. Kommt es denn auf solche Einzelheiten an und ist es schwieriger, sie nötigenfalls nachträglich zu korrigieren, als es sein wird, falsche Auffassungen und Angewöhnungen aus der Truppe herauszubringen, welche jetzt in der so gut wie reglementslosen Zeit unvermeidlich entstehen müssen? Das Bessere ist der Feind des Guten, und Alles ist auf dieser Welt irgendwie wieder einzubringen, mit Ausnahme des Einen: Verlorener Zeit.

Redaktion.

Zentralvorstand der Schweiz. Offiziersgesellschaft.

Sekretariats-Mitteilungen.

1. Das neue Zentralkomitee bittet, sämtliche Korrespondenzen an den Sekretär, Herrn Major *Huber*, St. Leonhardsstraße 20, *St. Gallen*, richten zu wollen (Telefon während der Geschäftszeit: Firma Weber, Huber & Co. No. 517; außer der Geschäftszeit No. 33.90).